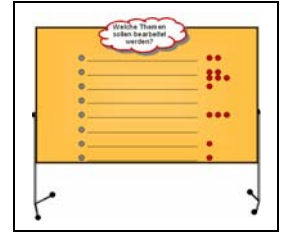


## Handlungsschritt I: Rahmenbedingungen klären

### Baustein I.1: Thema und Arbeitstitel bestimmen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



Welche Themen sollen bearbeitet werden?	Bewertung durch Mehrpunktfrage
• Unterstützung alter Menschen bei der Selbstpflege	
• Pflege alter Menschen mit chronischen Schmerzen	•••
• Pflege dementer und gerontopsychiatrisch veränderter alter Menschen	•••••
• Pflege alter Menschen mit eingeschränkten Sinnesorganen	•
• Pflege sterbender alter Menschen	••
• Beratung und Anleitung von Angehörigen und Bezugspersonen	
• Ethische Herausforderungen in der Altenpflege	••
• Spannungen in der Pflegebeziehung	••
• Persönliche Gesundheitsförderung	•

#### Arbeitstitel:

„Pflege von Menschen mit Demenz“

---

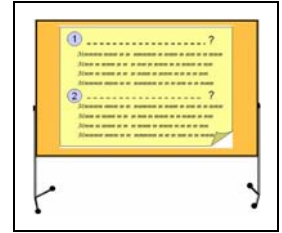
#### Hinweis zur Punktabfrage:

Die Anzahl der Punkte pro Teilnehmer ergibt sich aus der Anzahl der Themen geteilt durch zwei (ggf. wird dabei abgerundet). Beispiel: Bei neun Themenvorschlägen erhält jeder Teilnehmer vier Punkte zur Abstimmung.

## Handlungsschritt I: Rahmenbedingungen klären

### Baustein I.2: Unterrichtspraxis einbeziehen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



1. Welche Aspekte zum Thema haben sich aus der Sicht der **Lehrenden** bewährt?

- Konzepte zur Identitätssicherung, z. B. integrative Validation, Biografiearbeit und Erinnerungspflege
- Methodische Erarbeitung in Form von Rollenspielen
- Zweitägiges Kompaktseminar zu Beginn der Ausbildung
- Gezielte Wahrnehmung und Beobachtung von Menschen mit Demenz
- ...

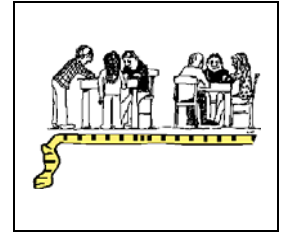
2. Welche Aspekte zum Thema haben sich aus der Sicht der **Lernenden** bewährt?

- Herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz verstehen
- Rechtliche Probleme in der Arbeit mit Menschen mit Demenz
- Eigene Grenzen in der Arbeit mit Menschen mit Demenz wahrnehmen
- ...

## Handlungsschritt I: Rahmenbedingungen klären

### Baustein I.3: Lerngruppe einschätzen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe








Aspekte der Einschätzung	Benennungen
1. In welchem Ausbildungsjahr befindet sich die Lerngruppe?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ende des ersten Ausbildungsjahres</li> </ul>
2. Welche praktischen Erfahrungen liegen zu der Thematik vor?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei praktische Einsätze in der stationären Altenpflege mit Kontakt zu Menschen mit Demenz (eher intuitiv, nicht bewusst gestaltet)</li> </ul>
3. Welche fachlichen Inhalte wurden bereits thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Validation (ein Unterrichtstag)</li> </ul>
4. Über welche Methodenkompetenzen (z. B. Gruppenarbeiten, Präsentationen) verfügen die Lernenden?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von Gruppenarbeiten</li> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen anhand verschiedener Medien</li> </ul>
5. Gibt es spezielle Aspekte, die bei der Lerngruppe zu berücksichtigen sind?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Binnendifferenzierung innerhalb der Lerngruppe (sehr leistungsstarke und sehr leistungsschwache Lernende)</li> </ul>
.....	

## Handlungsschritt II: Lernsituation legitimieren

### Baustein II.1: Pflegepraxis einbeziehen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe

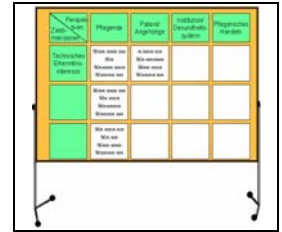


Akteure	Beispielhafte Nennungen	
<b>Klienten</b> 	<p>Welche zentralen Bedürfnisse, Wünsche und Ängste müssen bei den Klienten zu dieser Thematik berücksichtigt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Starkes Bedürfnis nach Sicherheit, Orientierung, Verstehen der jeweiligen Situation</li> <li>• Angst vor Verlust der eigenen Person</li> <li>• Belastende Gefühle, z. B. Wut über die eigene Hilflosigkeit</li> </ul>	
<b>Angehörige</b> 	<p>Welche zentralen Bedürfnisse, Wünsche und Ängste müssen aus Sicht der Angehörigen zu dieser Thematik berücksichtigt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Großes Bedürfnis nach <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information: was geschieht mit meinem Angehörigen?</li> <li>- Beratung: wie soll ich mit meinem Angehörigen umgehen?</li> </ul> </li> <li>• Belastende Gefühle, z. B. Trauer über den fortschreitenden „Verlust“ der geliebten Person oder Aggression gegenüber dem Angehörigen (insbesondere in häuslichen Pflegesituationen)</li> </ul>	
<b>Pflegefachkräfte</b> 	<b>Ressourcen</b> <p>Welche pflegerischen Handlungen können Sie dem Lernenden aus Ihrem Erfahrungsschatz zeigen? In welche pflegerischen Handlungen können Sie den Lernenden einführen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung von Menschen mit Demenz</li> <li>• Einbindung von Menschen mit Demenz in die Gruppe</li> </ul>	<b>Problembereiche</b> <p>Welche pflegerischen Handlungen empfinden Sie als besonders herausfordernd?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle pflegerischen Handlungen, in denen der Mensch mit Demenz mit Abwehr reagiert, z. B. Unterstützung beim Essen und Trinken</li> </ul>
<b>Praxisanleiter/-innen:</b> 	<b>Ressourcen</b> <p>Welche typischen pflegerischen Handlungen wählen Sie für eine Anleitungssituation aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme, Halten und Beenden von Kontakt zu Menschen mit Demenz</li> </ul>	<b>Problembereiche</b> <p>Welche typischen pflegerischen Handlungen stellen die Lernenden vor besondere Anforderungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale und nonverbale Kommunikation</li> </ul>
<b>Pflegeeinrichtung</b> 	<b>Ressourcen</b> <p>Welche Unterstützung leistet die Pflegeeinrichtung für den Lernprozess zu dieser beruflichen Aufgabenstellung?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiterinnen mit gerontopsychiatrischer Weiterbildung</li> </ul>	<b>Problembereiche</b> <p>Welche Bedingungen der Pflegeeinrichtung schränken den Lernprozess zu dieser beruflichen Aufgabenstellung ein?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Routineabläufe, die eingehalten werden müssen, behindern das individuelle Eingehen auf den Menschen mit Demenz</li> </ul>

## Handlungsschritt II: Lernsituation legitimieren

### Baustein II.2: Bildungsgehalt bestimmen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### Pflegedidaktische Matrix am Beispiel des Schlüsselproblems „Abwehren von Pflegeangeboten“

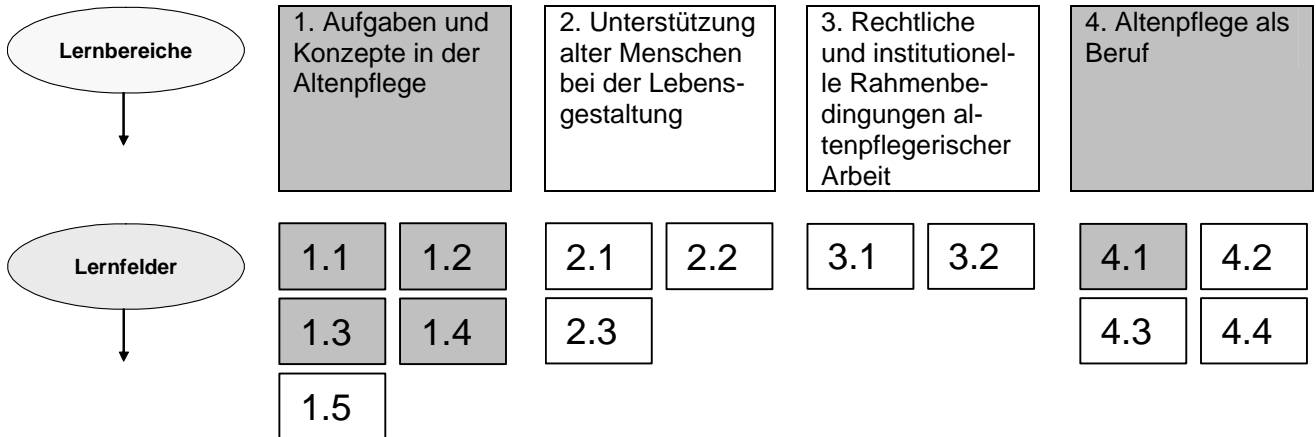
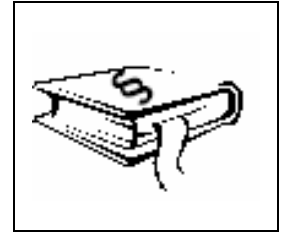
Perspektiven Zieldimensionen	Pflegende	Klient / Angehörige	Institution / Gesundheits- system	Pflegerisches Handeln
<b>Regelwissen / Fachwissen anwenden</b>  (Welches wissenschaftlich begründete Regelwissen ist in dieser Situation hilfreich?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissen über Einflussfaktoren auf das eigene pflegerische Handeln (z. B. Ziele, Rollenerwartungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissen über personenzentrierte Ansätze (z. B. Kitwood) in der Pflege von Menschen mit Demenz</li> <li>Wissen über Abwehr- und Bewältigungsstrategien von Menschen mit Demenz (Stuhlmann 2004)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alternative Wohn- und Betreuungsformen für Menschen mit Demenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissen über Wahrnehmung, Beobachtung und Deutung des Verhaltens von Menschen mit Demenz (verbale und nonverbale Signalebene)</li> </ul>
<b>Verstehen und verstehen</b>  (Wie ist das Erleben und die Sichtweise der Beteiligten?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Gefühle (z. B. Hilflosigkeit, Angst, Wut) und Reaktionen (z. B. Anschreien, Ausüben von Gewalt) wahrnehmen und verstehen (Pörtner 2005)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mensch mit Demenz als Person anerkennen</li> <li>sich in die Situation des Menschen mit Demenz versetzen (Perspektivenwechsel durchführen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systemischen Zusammenhang zwischen Interaktion, Team und Organisation erkennen;</li> <li>institutionelle ökonomischen Normen (Zeitmangel) wahrnehmen (Darmann)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fallverstehen und Urteilsbildung: Wie verhalte ich mich gegenüber dem Menschen mit Demenz?</li> <li>Stützen für das selbstständige Handeln des Menschen mit Demenz finden (facilitation)</li> </ul>
<b>Widerprüche reflektieren und aushalten</b>  (Welche Konflikte und Widersprüche werden deutlich?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen dem eigenen pflegerischen Anspruch und erlebter Kränkung (Gröning, 2001; Schwerdt 2005)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen allgemeinen sozialen und kulturellen Normen und den eigenen Bedürfnissen (z. B. nach Bindung) und der eigenen Bedürftigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen Forderungen nach einer gesellschaftlich geforderten optimalen Pflege und der Wirklichkeit des Pflegealltags</li> <li>(z. B. Zeit- und Personalmangel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen dem Anspruch einer hoch individualisierten und emotionalisierten Klientenbeziehung und der Distanzierung, Grenzziehung und Loslösung (Müller-Hergl 2000, 124)</li> </ul>

Matrix leicht verändert nach Darmann (2005, 332)

## Handlungsschritt II: Lernsituation legitimieren

### Baustein II.3: Inhalte gesetzlich legitimieren

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



**Inhalte laut AltPflAPrV**

Lernfelder	Inhalte
LF 1.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte, Modelle und Theorien der Pflege</li> </ul>
LF 1.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Beobachtung</li> </ul>
LF 1.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege dementer und gerontopsychiatrisch veränderter alter Menschen</li> </ul>
LF 1.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Gesprächsführung</li> </ul>
LF 4.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der beruflichen Rolle und des eigenen Handelns</li> </ul>

**Inhalte laut Landesrichtlinie**  
(beispielhaft; aus NRW)

Lernfelder	Inhalte
1.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dementielle Veränderungen, z. B. vaskuläre Demenz, Demenz vom Alzheimer-Typ</li> <li>• Pflegerische Interventionsmöglichkeiten zur Stabilisierung biophysischer und kognitiver Fähigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geragogische Konzepte zum Orientierungs-, Gedächtnis- und Konzentrationstraining, z.B. orientierungserleichternde Maßnahmen</li> <li>- Konzepte zur Identitätssicherung, z. B. Dementia Care Mapping, Biographiearbeit und Erinnerungspflege, Validation</li> </ul> </li> </ul>

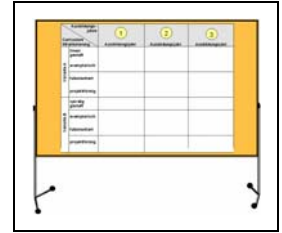
**ausgewählte, konkretisierte Inhalte**  
(beispielhaft)

Lernfelder	Inhalte
1.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleben, Handeln und Herausforderungen in der Interaktion zwischen Pflegeperson und Mensch mit Demenz</li> <li>• Merkmale und Beobachtungsaspekte von Verwirrtheit und Verstörtheit (Phänomenologie der Demenz)</li> <li>• Lebenswelt eines Menschen mit Demenz</li> <li>• Positive und negative Interaktionsformen (Kitwood)</li> <li>• ...</li> </ul>

## Handlungsschritt II: Lernsituation legitimieren

### Baustein II.4: Inhalte curricular einbinden

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



Ausbildungs- jahre		1	2	3
Curriculare Strukturierung		Ausbildungsjahr	Ausbildungsjahr	Ausbildungsjahr
<b>Spiraliges Curriculum</b>		z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Abwehren von Pflegeangeboten“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Veränderte Orientierung“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Nicht verstehen“</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Abwehren von Pflegeangeboten“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Veränderte Orientierung“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Nicht verstehen“</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Abwehren von Pflegeangeboten“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Veränderte Orientierung“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Nicht verstehen“</li> </ul>
<b>Gestuftes Curriculum</b>	<b>Variante A</b>	<b>Fokus:</b> Die Pflegeperson und der Mensch stehen bei der Bearbeitung der Schlüsselprobleme im Vordergrund,	<b>Fokus:</b> Das Team und Menschen mit Demenz als Mitglied einer Gruppe stehen bei der Bearbeitung der Schlüsselprobleme im Vordergrund,	<b>Fokus:</b> Die Organisation steht bei der Bearbeitung der Schlüsselprobleme im Vordergrund,
		z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Abwehren von Pflegeangeboten“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Veränderte Orientierung“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Nicht verstehen“</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Wiederholen von Handlungen und ständiges Rufen oder Fragen“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Unbegleitete Interaktionen zwischen Menschen mit Demenz und Menschen ohne Demenz“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Gefühle ausdrücken, die belasten“</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselproblem: „Hin-, Weg- und Umherlaufen“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Regressives Verhalten“</li> <li>• Schlüsselproblem: „Normwidersprüchliches Verhalten“</li> </ul>
	<b>Variante B</b>	z. B. Verbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz	z. B. Nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz	z. B. Interaktion mit Menschen mit Demenz

## Handlungsschritt II: Rahmenbedingungen klären

### Baustein II.5: Stundenzahl und Lehrende festlegen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe

<b>Wie viele Unterrichtsstunden stehen innerhalb der drei Ausbildungsjahre für die Thematik zur Verfügung?</b>	<b>Wie viele Unterrichtsstunden sollen für diese Lernsituation (z. B. im ersten Ausbildungsjahr) verwendet werden?</b>
z. B. 100 Unterrichtsstunden	z. B. 35 Unterrichtsstunden

#### Welche Personen sind beteiligt?

- Frau Müllner, Pflegepädagogin
- Frau Beier, Lehrerin für Pflege
- Herr Fühner, Arzt für Psychiatrie (Gerontopsychiatrie)
- Frau Reich, Sozialgerontologin

#### Einsatzplan für das Thema: „Pflege dementer und gerontopsychiatrisch veränderter alter Menschen“ (Arbeitstitel)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 – 10:00	Frau Müllner / Frau Beier  (Einführung)	Herr Fühner	Frau Reich	Herr Fühner	Frau Müllner oder Frau Beier
10:00 – 12:00	Frau Müllner oder Frau Beier	Herr Fühner	Frau Reich	Herr Fühner	Frau Müllner oder Frau Beier
12:00 – 14:00	Frau Müllner oder Frau Beier	Herr Fühner	Frau Reich	Frau Reich	Frau Müllner oder Frau Beier
14:00 – 16:00	Frau Müllner oder Frau Beier	Herr Fühner	Frau Reich	Frau Reich	Frau Müllner / Frau Beier (Evaluation)

Im Beispiel sind Herr Fühner und Frau Reich Honorarprofessoren, deren Unterrichtszeiten feststehen und daher schon in den Einsatzplan eingetragen werden.

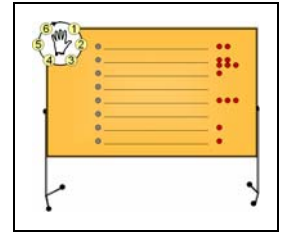
Frau Müllner und Frau Beier sind fest angestellte Lehrerinnen der Schule, sie entscheiden erst später endgültig, wer welche Stunden übernimmt.



## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.1: Handlungsstruktur auswählen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



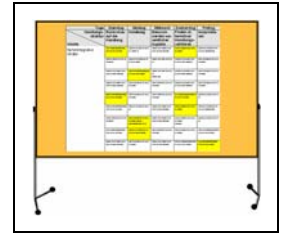
Handlungsstrukturen	Bewertung durch Punktabfrage
<b>Modell der Pflege- und Krankheitsverlaufskurve (Corbin und Strauss 1993)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufschichtung des Verlaufskurvenpotenzials</li> <li>• Plötzliches Ereignis löst die Verlaufskurve aus</li> <li>• Versuch, ein labiles Gleichgewicht aufzubauen</li> <li>• Erschöpfung der Handlungskapazität</li> <li>• Entwicklung von Problemen zweiter Ordnung</li> <li>• Entstabilisierung: labiles Gleichgewicht gerät ins Trudeln</li> <li>• Zusammenbruch der Alltagsorganisation</li> </ul>	
<b>Pflegekraft-Patienten-Beziehung (Peplau 1989)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung (bei der Aufnahme bzw. beim Erstkontakt)</li> <li>• Identifikation (während der intensiven Behandlung)</li> <li>• Nutzung (während der Rekonvaleszenz und Rehabilitation)</li> <li>• Ablösung (bei der Entlassung bzw. Übertragung auf eine andere Person)</li> </ul>	● ● ●
<b>Problemlösezyklus (Dörner 1992)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse</li> <li>• Zieldefinition</li> <li>• Kreative Lösungen</li> <li>• Bewertung</li> <li>• Planung der Durchführung</li> <li>• Plan präsentieren</li> <li>• Durchführung</li> <li>• Evaluation</li> </ul>	
<b>Pflegeprozess (Fiechter &amp; Meier 1981)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen sammeln</li> <li>• Ressourcen und Probleme einschätzen</li> <li>• Ziele festlegen</li> <li>• Maßnahmen planen</li> <li>• Maßnahmen durchführen</li> <li>• Bewerten</li> </ul>	● ● ●
<b>Wahrnehmungszyklus (Martin, Wawrinowski 2003)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmen/Beobachten</li> <li>• Einschätzen</li> <li>• Entscheiden</li> <li>• Handeln</li> <li>• Bewerten</li> </ul>	● ● ● ●
<b>Reflexionszyklus (Korthagen u. a. 2002)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlung</li> <li>• Rückschau auf die Handlung</li> <li>• Bewusstwerden wesentlicher Aspekte</li> <li>• Finden alternativer Handlungsverfahren</li> <li>• Ausprobieren</li> </ul>	● ● ● ● ● ●
<b>Pflegerische Aufgabenfelder (AltPFIG 2003 § 3)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prävention</li> <li>• Kuration</li> <li>• Rehabilitation</li> <li>• Palliation</li> </ul>	
<b>Handlungskette (Vogel 1979)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung (Klient, Pflegeperson, Raum, Material)</li> <li>• Durchführung (Klient, Pflegeperson, Raum, Material)</li> <li>• Nachbereitung (Klient, Pflegeperson, Raum, Material)</li> </ul>	

**Anmerkung:** Die Entscheidung für die Handlungsstruktur „Reflexionszyklus“ wurde nach erfolgreicher Diskussion durch eine Punktabfrage getroffen.

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.2: Inhalte zuordnen und reduzieren

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### Schritt I: quantitative Reduktion

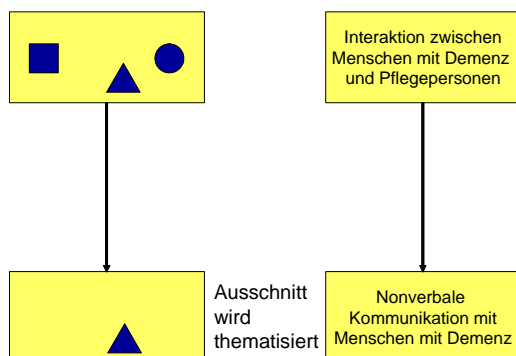
Tage	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Handlungsstruktur</b>	<b>Handlung / Rückschau auf die Handlung</b>	<b>Bewusstwerden wesentlicher Aspekte</b>	<b>Bewusstwerden wesentlicher Aspekte</b>	<b>Finden alternativer Handlungsverfahren</b>	<b>Finden alternativer Handlungsverfahren / Ausprobieren</b>
<b>Fächer-integrative Inhalte</b>	Ressourcen und Bedürfnisse von Menschen mit Demenz beobachten	Assessment-instrumente in der Pflege von Menschen mit Demenz	Lebenswelt eines Menschen mit Demenz	Konzepte in der Pflege von Menschen mit Demenz Im Vergleich	Rechtliche Probleme in der Pflege von Menschen mit Demenz
	Erleben und Handeln in der Interaktion zwischen Pflegeperson, Schülerin und Mensch mit Demenz	Phänomene, Ursachen, Diagnosekriterien und Einflussfaktoren der Demenz	Bewältigungsstrategien von Menschen mit Demenz	Integrative Validation nach N. Richard	Deutung und Interpretation nonverbaler Signale von Menschen mit Demenz
	Einflussfaktoren auf eigenes Handeln (Ziele, Überzeugungen...)	Gedächtnisarten und ihre Funktion	Zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz (Kitwood)	Positive und negative Interaktionsformen am Beispiel der Lebensaktivität Essen und Trinken	Modell der Interaktion zwischen Pflegepersonen und Menschen mit Demenz
	...	...	...	...	...

Legende:

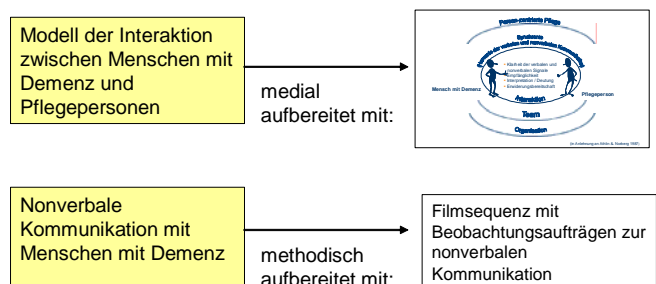


Ausgewählte Inhalte im Sinne der didaktischen Reduktion

#### Schritt II: vertikale qualitative Reduktion



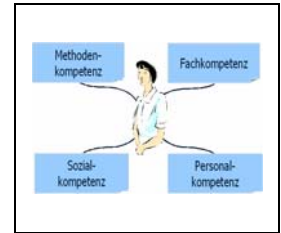
#### Schritt III: horizontale qualitative Reduktion



## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.3: Kompetenzen formulieren

#### Beispiel zur Arbeitshilfe

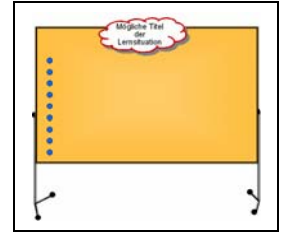


Lerneinheiten Teil- kompetenzen	Lerneinheiten				
	Lerneinheit I	Lerneinheit II	Lerneinheit III	LE IV	LE V
<b>Fachkompetenz</b> (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>mögliche Gefühle von Menschen mit Demenz benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Merkmale von Verwirrtheit auf die Lebensaktivität Essen und Trinken übertragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz erfassen</li> </ul>	• ...	• ...
<b>Personal-kompetenz</b> (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Handlungsabsichten bewusst wahrnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefühle, die mit Verlusten verbunden sind, an sich selbst wahrnehmen und reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedürfnisse als Ressourcen wahrnehmen</li> </ul>	• ...	• ...
<b>Sozialkompetenz</b> (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handlungsabsichten eines Menschen mit Demenz erfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mit einem Partner oder in einer Gruppe zusammenarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>für die Deutungs- und Erklärungsmuster anderer offen sein</li> </ul>	• ...	• ...
<b>Methodenkompetenz</b> (Beispiele)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion in strukturierter Form durchführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aus Texten Informationen aufnehmen und diese auf einen anderen Kontext übertragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen zielgerichtet an andere weitergeben</li> </ul>	• ...	• ...

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.4: Titel der Lernsituation festlegen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### Brainstorming zu zentralen Begriffen, die im Titel vorkommen sollen:

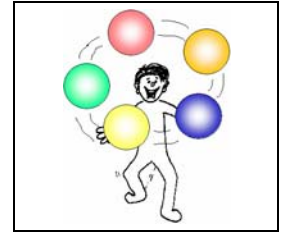
- Phänomene: Verwirrtheit und Verstörtheit
- Herausforderndes Verhalten
- Erleben
- Sinnhafte Lebensäußerung
- Kommunikationsangebot
- Bedürfnis
- reflektieren
- erfassen
- einschätzen
- Zugang finden

Mögliche Titel der Lernsituation	Bewertung durch Mehrpunktabfrage
• Subjektive Lebensäußerungen von Menschen mit Demenz als Chance für die Pflege erkennen	
• Verwirrtheit und Verstörtheit von Menschen mit Demenz als Bewältigungsstrategie als verstehen und reflektieren	• • •
• Verhalten von Menschen mit Demenz als sinnhafte Lebensäußerung verstehen und eigenes Handeln reflektieren	• • • • •
• Zugang finden zum Menschen mit Demenz – individuelle Lebensäußerungen aufgreifen	
• Den Menschen mit Demenz verstehen – Bedürfnisse hinter dem Verhalten erfassen und einbeziehen	•

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.5: Methoden auswählen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe

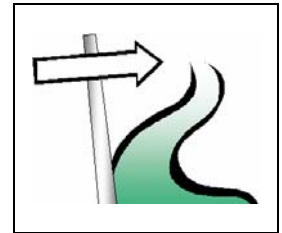


Methoden/ Lerneinheiten	Methodenpool	LE I	LE II	LE III	LE IV	LE V
Methoden zur Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühle durch Farben und Formen ausdrücken</li> <li>• Den Körper sprechen lassen</li> <li>• Szenische Darstellung</li> <li>• Verluste erspüren</li> <li>• Innerer Monolog</li> <li>• Videoarbeit mit Beobachtungsauftrag</li> <li>• Synchronieübung</li> <li>• Interaktion gestalten (in einer Essenssituation)</li> <li>• Gefühle durch den Körper ausdrücken</li> <li>• Tanz</li> </ul>	X X	X X	X	X	X X X
Methoden zur Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Protokoll schreiben</li> <li>• Textarbeit und Partnergespräch</li> <li>• Filmbearbeitung</li> <li>• Gruppenpuzzle mit Textarbeit</li> <li>• Versuch und Praxisbeispiel</li> <li>• Lernaufgabe und Textarbeit</li> <li>• Leitfragen zur Fallreflexion</li> <li>• Vertiefte Fallreflexion und Präsentation</li> <li>• Textarbeit und Textanalyse</li> </ul>	X     X	   X X	X		       X
Methoden zum Erfahrungsaustausch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 6-3-5 Methode</li> <li>• Brainwriting</li> <li>• Zurufabfrage und Blitzlicht</li> <li>• Blitzlicht</li> <li>• Morgenrunde</li> </ul>	X				
Methoden zur Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pro-Contra-Diskussion</li> <li>• Debatte</li> <li>• Denkhüte</li> </ul>				X	
Methoden zur Systematisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturlegeplan</li> <li>• Flussdiagramm</li> <li>• Fischgrätendiagramm</li> <li>• Kartenabfrage</li> <li>• Clustern</li> <li>• Bedürfnisvernissage</li> </ul>	X X		X		
Methoden zur Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidungsmatrix</li> <li>• Morphologischer Kasten</li> <li>• Einpunktabfrage</li> <li>• Mehrpunktabfrage</li> </ul>	X	X	X	X	X
Methoden zur Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Visualisierung</li> <li>• Vernissage und körpersprachliche Darstellung</li> </ul>	X X	X X	X X	X X	X X  X
Methoden zur Reflexion und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Telegrammevaluation</li> <li>• Stummes Schreibgespräch</li> <li>• Reflexion anhand des Lerntagebuches</li> </ul>	X	X	X	X	X

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.6: Unterrichtsablaufplan erstellen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe

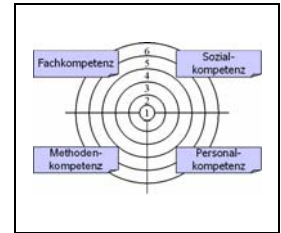


Leereinheiten/ Handlungs- schwerpunkte/ Zeitangabe	Handlungsschritte Lernende und Lehrende	Methoden/ Sozialformen	Medien
<b>0.</b> <b>Das Was, Wa- rum und Wie der Lernein- heit verstehen</b>  <i>(ca. 15 Minuten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende informieren sich über das Was, Wie und Warum der Lerneinheit</li> <li>Lehrender gibt einen visualisieren Kurzüberblick</li> </ul>	<u>Vortrag</u> (Plenum)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tafel</li> </ul>
<b>1.</b> <b>„Jeder fühlt anders“ – Gefühle aus unterschiedli- chen Sicht- weisen wahr- nehmen</b>  <i>(ca. 70 Minuten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende setzen sich mit den Gefühlen einer Schülerin und eines Menschen mit Demenz in einem dargestellten Fall auseinander</li> <li>Lehrender gibt Hinweise zur Reflexion</li> </ul>	<u>Leitfragen zur Fallreflexion</u> (Einzelarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Arbeitsblätter I/1.1-1.2</u></li> <li><u>Informationsblatt I/1.1</u></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende erspüren zentrale Gefühle über das Einnehmen einer Körperhaltung</li> <li>Lehrender leitet die Körperübung an</li> </ul>	<u>Körperübung</u> (Partnerarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Arbeitsblatt I/1.3</u></li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende fassen die wahrgenommenen Gefühle (Schülerin und Mensch mit Demenz) zusammen und stellen sie gegenüber</li> <li>Lernende reflektieren die Methode „Körperübung“</li> <li>Lehrender moderiert die Auswertung bezogen auf Inhalt und Methode</li> </ul>	<u>Zurufabfrage</u> (Plenum)  <u>Blitzlicht</u> (Plenum)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tafelbild</li> </ul>
<b>2.</b> <b>„Wie ich füh- le“ – eigene Gefühle wahr- nehmen</b>  <i>(ca. 45 Minuten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende drücken eigene Gefühle in Bezug auf ähnlich erlebte Situationen aus</li> <li>Lehrender leitet die Übung an</li> </ul>	<u>Gefühle durch Farben und Formen ausdrü- cken</u> (Einzelarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Arbeitsblatt I/2.1</u></li> <li>Papier / Wachsmalstifte und / oder Ölkreide</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernende tauschen sich anhand der Bilder über die eigenen Gefühle aus</li> <li>Lehrender initiiert und begleitet die Gruppenarbeit</li> </ul>	(Gruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kassettenrecorder / CD-Player</li> <li>ruhige Musik</li> </ul>
...			

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.7: Lernerfolgskontrolle auswählen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



Mögliche Lernerfolgskontrollen in den Lerneinheiten

Kompetenzen	Beispielhafte Prüfungsformen	LE I	LE II	LE III	LE IV	LE V	Lernerfolgskontrolle der Lernsituation
<b>Fachkompetenz</b> (je nach Prüfungsform mit Anteilen von Methodenkompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klausur</li> <li>...</li> </ul>						X (Fallorientierte und fachsystematische Überprüfung)
<b>Methodenkompetenz</b> (immer mit Anteilen der Fachkompetenz; in der Regel ca. 30 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation</li> <li>Strukturlegeplan</li> <li>Klausur</li> <li>Referat</li> <li>Anleitung</li> <li>Demonstration</li> <li>Projektarbeit</li> <li>Planspiel</li> <li>Fallbearbeitung</li> <li>Vernissage</li> <li>...</li> </ul>	X	X	X	X		
<b>Sozialkompetenz</b> (immer mit Anteilen der Fachkompetenz; in der Regel ca. 30 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollenspiel</li> <li>Standbild</li> <li>Gruppenarbeit</li> <li>Gruppenpuzzle</li> <li>...</li> </ul>			X		X	
<b>Personalkompetenz</b> (immer mit Anteilen der Fachkompetenz; in der Regel ca. 30 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönlichen Kommentar schreiben</li> <li>Lerntagebuch</li> <li>Reflexionsaufgaben</li> <li>Pro-Kontra-Diskussion</li> <li>...</li> </ul>	X	X	X	X	X	

## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.8: Praxisauftrag formulieren

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### 1. Welche beruflichen Aufgabenstellungen eignen sich für einen Praxisauftrag?

- einen Menschen mit Demenz hinsichtlich der Phänomene Verwirrtheit und Verstörtheit beobachten und einschätzen
- die nonverbale Kommunikation zwischen Pflegefachkräften und Menschen mit Demenz beobachten
- **eine Interaktionssituation gestalten, z. B. Unterstützung beim Essen und Trinken**

#### 2. Welche Elemente soll der Lernauftrag enthalten?

Nr.	Element	o. k.
1	Informationsschreiben für die Lernenden	✓
2	Informationsschreiben für die Praxisanleiter/-innen	✓
3	Beschreibung der Aufgabenstellung	✓
4	Hinweise zur Bearbeitung (z. B. Handlungsschritte, Leitfragen zur Bearbeitung, Leitfragen zur Reflexion)	✓
5	Fachliche Informationen für die Praxisanleiter (z. B. Informationstexte oder Arbeitsblätter aus dem theoretischen Unterricht)	✓
6	Kriterien zur Beobachtung und Beurteilung	✓
7	Hinweise zur Dokumentation	✓
8	Hinweise zur organisatorischen / zeitlichen Planung	✓

#### 3. Welche Person ist für die Erstellung verantwortlich?

Frau Beier

#### 4. Welche Personen sind in welcher Handlung tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

Personen / Funktionen	Auszubildende /-er	Praxisanleiter /-in	Praxisbegleiter/ -in (Lehrende/-r)
Beobachtung		X	
Ausführung	X		
Begleitung			
Beratung			
Beurteilung		X	

#### 5. An welchem Lernort und in welcher Arbeitsform wird die Reflexion durchgeführt?

(Mehrfachnennungen möglich)

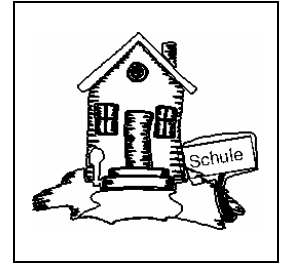
Lernort / Arbeitsform	Lernort Praxis	Lernort Schule	Dritter Lernort (z. B. Übungsraum)
Einzelreflexion	X		
Reflexion in Kleingruppen			
Reflexion in der Großgruppe		X	



## Handlungsschritt III: Lernsituation planen

### Baustein III.9: Lernsituation an die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen anpassen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### Variante: Insellösung

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00-10:00	Handlungsstruktur: Reflexionszyklus (Schritte I bis III)			Psychologie	Psychologie
	<b>Lerneinheit I:</b> Gefühle und Handeln reflektieren	<b>Lerneinheit II:</b> Verwirrtheit und Verstörtheit verstehen	<b>Lerneinheit III:</b> Lebensäußerungen als Bedürfnisse einschätzen	Lehrende: Bader	Lehrende: Bader
10:00-12:00				Psychologie	Psychologie
12:00-14:00				Pflege	Pflege
14:00-16:00				Pflege	Pflege
	<b>Thema: Verhalten von Menschen mit Demenz verstehen und eigenes Handeln reflektieren</b>			<b>Inhalte:</b>	
	<b>Lehrende:</b> Frau Müllner Frau Beier	<b>Lehrende:</b> Herr Fühner	<b>Lehrende:</b> Frau Reich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der gezielten Beobachtung</li> <li>• Deutung und Interpretation non-verbaler Signale</li> <li>• Modell der Interaktion</li> <li>• Interaktion mit Menschen mit Demenz beim Essen u. Trinken</li> </ul>	

#### Variante: Projektwoche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00-10:00	<b>Titel der Lernsituation:</b> Verhalten von Menschen mit Demenz als sinnhafte Lebensäußerung verstehen und eigenes Handeln reflektieren <b>Handlungsstruktur:</b> Reflexionszyklus				
10:00-12:00	<b>Lerneinheit I:</b> Gefühle und Handeln reflektieren	<b>Lerneinheit II:</b> Verwirrtheit und Verstörtheit verstehen	<b>Lerneinheit III:</b> Lebensäußerungen als Bedürfnisse einschätzen	<b>Lerneinheit IV:</b> Personsein fördern	<b>Lerneinheit V:</b> Interaktion gestalten
12:00-14:00				<b>Lerneinheit V:</b> Interaktion gestalten	
14:00-16:00	<b>Lehrende:</b> Frau Müllner Frau Beier	<b>Lehrende:</b> Herr Fühner	<b>Lehrende:</b> Frau Reich	<b>Lehrende:</b> Herr Fühner Frau Reich	<b>Lehrende:</b> Frau Müllner Frau Beier

## Handlungsschritt IV: Lernsituation durchführen

### Baustein IV.1: Stabübergabe gewährleisten

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



#### Lerneinheit: I: Gefühle und Handeln reflektieren

Uhrzeit	Soll-Zustand (geplanter Unterricht)		Ist-Zustand (durchgeführter Unterricht)		
	Handlungsschritte / Zeit	Methoden / Medien	Handlungsschritte / Zeit	Methoden / Medien	Besonderheiten
08:15 – 09:25 Lehrender: Frau Müllerner	Sich mit den Gefühlen einer Schülerin und eines Menschen mit Demenz auseinandersetzen  (70 Min.)	Leitfragen zur Fallreflexion  Wahrnehmungsübung: „Den Körper sprechen lassen“  Zurufabfrage und Blitzlicht	Siehe Unterrichtsablaufplan  Zeit ausreichend	wie geplant, Durchführung der Wahrnehmungsübungen fällt einigen Sch. schwer	Fall für Sch. subjektiv bedeutsam und realitätsnah. Einige Sch. können Gefühle nicht von Verhalten unterscheiden
Schnittstelle zwischen den Stunden	Gefühle anderer Menschen wahrnehmen und zum Ausdruck bringen (Mensch mit Demenz und Schülerin) → eigene Gefühle in ähnlich erlebten Situationen bewusst wahrnehmen und zum Ausdruck bringen		Übergang klar		
9:55 – 10:40 Lehrender: Frau Beier	Eigene Gefühle in ähnlich erlebten Situationen wahrnehmen und ausdrücken  (45 Min.)	Wahrnehmungsübung. „Gefühle durch Farben und Formen ausdrücken“	Siehe Unterrichtsablaufplan	wie geplant, Sch. wünschen sich Musik zur Methode	Einigen Sch. fällt es schwer, über selbst erlebte Situationen und <b>eigene</b> Gefühle zu sprechen, verbleiben in der Perspektive des Menschen mit Demenz
Schnittstelle	Eigene Gefühle in ähnlich erlebten Situationen bewusst wahrnehmen und zum Ausdruck bringen → Einflüsse auf das eigene Handeln und Herausforderungen wahrnehmen und reflektieren, eigene Hypothesen formulieren		Überleitung gelungen		
10:45 - 13.10 Lehrender: Frau Reich	Einflussfaktoren auf das pflegerische Handeln reflektieren. Probleme und Hypothesen formulieren  (45 Min.)	Textarbeit und Partnergespräch  Kartenabfrage und Clustern	Etwas mehr Zeit benötigt  (55 Min.)	Einigen Sch. fällt es schwer, sich die Informationen mit Hilfe des Textes selbstständig zu erschließen	
Schnittstelle Lerneinheit Nr. I zu Lerneinheit Nr. II	Einflüsse auf das eigene Handeln und Herausforderungen wahrnehmen und reflektieren, eigene Hypothesen formulieren → Eigene Hypothesen überprüfen und vervollständigen		Einige SchülerInnen sind unzufrieden, weil sie nicht wissen, ob ihre Hypothesen falsch oder richtig sind und die Klärung erst in der nächsten Lerneinheit erfolgt		

Hinweis: Die Aspekte zur Beschreibung des Sollzustandes entsprechen dem Unterrichtsablaufplan (→ Baustein III.6)

**Handlungsschritt IV: Lernsituation durchführen**

**Baustein IV.2: Inhalte im Klassenbuch festhalten**

**Beispiel zur Arbeitshilfe**



**Lernsituation:** Verhalten von Menschen mit Demenz als sinnhafte Lebensäußerung verstehen und eigenes Handeln reflektieren

**Lerneinheit I:** Gefühle und Handeln reflektieren

Datum:	Inhalte	LB	1	2	3	4
	<b>Lernfeld Nr. 1.3</b>	<b>Unterrichtsstunden</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Differenzen und Ähnlichkeiten in der Wahrnehmung von Pflegepersonen und Menschen mit Demenz</li> </ul>		2			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Subjektive Theorien der Lernenden zum Verhalten von Menschen mit Demenz</li> </ul>		2			
	<b>Gesamtstunden</b>		4			
	<b>Inhalte</b>	<b>LB</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
	<b>Lernfeld Nr. 4.1</b>	<b>Unterrichtsstunden</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erleben und Handeln in der Interaktion zwischen Pflegepersonen und Menschen mit Demenz (strukturierte Reflexion)</li> </ul>					1
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einflussfaktoren auf das eigene Handeln</li> </ul>					1
	<b>Gesamtstunden</b>					2

## Handlungsschritt V: Lernsituation evaluieren

### Baustein V.1: Gesamtevaluation mit den Lernenden durchführen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



Meine Rückmeldung zur Unterrichtswoche

Code-Nr.: \_\_\_\_\_

#### 1. Diese Themen, Aspekte, Inhalte fand ich...

... wichtig	... weniger wichtig	... überflüssig
Gefühle in der Interaktion	Verbale/nonverbale Kommunikation	Positive und negative Formen der Interaktion erarbeiten
Merkmale einer Demenz beobachten	Bedürfnisse beim Essen und Trinken berücksichtigen	
Körpersprache beobachten und interpretieren	Bedeutung der Pflege einschätzen	

#### 2. Diese Themen, Aspekte, Inhalte kann ich in der Praxis anwenden:

auf jeden Fall

- Gefühle und Handeln reflektieren
- Personsein fördern
- 

ab und zu

- Verwirrtheit und Verstörtheit verstehen
- Lebensäußerungen als Bedürfnisse einschätzen
- Interaktion gestalten

gar nicht

- Nonverbale Kommunikation
- 
- 

#### 3. Die folgenden Aspekte waren für mich

Aspekte	nicht geeignet	weniger geeignet	gut geeignet	sehr gut geeignet
	--	-	+	++
Fallbericht (Schülerin Andrea und Frau Klewe)			x	
Rollenspiel / szenische Darstellungen	x			
Wahrnehmungsübungen			x	
Gruppenarbeit				x

Beispiel zur Arbeitshilfe  
Handlungsschritt V: Lernsituation evaluieren

Schülerpräsentationen		x		
Lehrervortrag			X	
Film 1 „Personenzentrierte Pflege“			x	
Film 2 „Herr A. möchte etwas trinken“		x		
Thematik „Essen und Trinken“			x	
Lernmaterialien (Arbeits- und Informationsblätter)		x		
Wandzeitungen			x	
Lerntagebuch (Die drei Sichtweisen)	x			

**4. Durch die Lernsituation habe ich neue Erkenntnisse hinzu gewonnen ...**

in sehr geringem Maße --	in geringem Maße -	in hohem Maße +	in höchstem Maße ++
		X	

**5. Der persönliche Gewinn durch die Unterrichtswoche ist für mich ...**

von sehr geringer Bedeutung --	von geringer Bedeutung -	von großer Bedeutung +	von sehr großer Bedeutung ++
		X	

**6. Meine Fragen sind beantwortet worden ...**

ich hatte keine --	nein -	nicht alle +	ja ++
		X	

**Was ich noch sagen wollte!**

- Es war recht interessant, nur ein bisschen lang gezogen.
- So eine Sicht der Demenz habe ich noch nicht gehabt. Jetzt weiß ich, auch Demenzkanke denken und fühlen und können es zum Ausdruck bringen.
- Die Sache war sehr, sehr anstrengend, aber auch sehr aufschlussreich.

## Handlungsschritt V: Lernsituation evaluieren

### Baustein V.2: Gesamtevaluation im Lehrerteam durchführen

#### Beispiel zur Arbeitshilfe



**Lernsituation:** Verhalten von Menschen mit Demenz als sinnhafte Lebensäußerung verstehen und eigenes Handeln reflektieren

*Beispielhaft für Lerneinheit 1*

Aspekte	förderlich war	...weil	hinderlich war	...weil
Themen/ Handlungsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>HSP 1 Gefühle aus unterschiedlichen Sichtweisen wahrnehmen: Lernende konnten die Gefühle beider Interaktionspartner im Fallbericht wahrnehmen und vor dem Hintergrund beider Sichtweisen ein neues, vertieftes Verständnis für die Situation entwickeln</li> <li>HSP 2 Eigene Gefühle wahrnehmen: Die Lernenden sprachen intensiv in der Gesamtgruppe über ihre Gefühle, erlebten den Austausch als positiv</li> <li>HSP 3 Einflüsse auf das eigene Handeln erforschen wirkte förderlich, weil die Lernenden erkennen, dass Einflussfaktoren sowohl positiv als auch negativ auf das eigene pflegerische Handeln wirken</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>HSP 1: Gefühle aus unterschiedlichen Sichtweisen wahrnehmen: einigen Lernenden war die Gefühlsarbeit „zu viel“, evtl. Bedeutung nicht ausreichend klar geworden</li> <li>HSP 3: Verwirrung bei den Lernenden, da Arbeitsblatt und Wandzeitung nicht vollständig identisch</li> <li>HSP 4 Herausforderungen bewusst wahrnehmen wirkte erschwerend, weil die Lernenden auf ihre Fragen nicht unmittelbar Antworten erhalten haben</li> </ul>	
Methoden/ Sozialformen/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Fall“ realitätsnah und bedeutsam für die Lernenden, regte zur Auseinandersetzung an</li> <li>„Gefühle durch Farben und Formen ausdrücken“: Lernende brachten in weit höherem Maße als erwartet eigene Gefühle zum Ausdruck und zeigten Interesse für die Gefühle der anderen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>„Körperübung“ wurde nur von einigen Lernenden durchgeführt, Bedeutung und Durchführung der Übung nicht ausreichend erklärt</li> <li>„Textarbeit“ für einige Schüler überfordernd, waren nicht in der Lage, in der vorgegebenen Zeit selbsttätig Wissen zu erschließen</li> </ul>	
Unterrichtsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innerhalb der Lerneinheit kleinere zeitliche Verschiebungen, insgesamt wie geplant</li> </ul>			
Teamarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wesentliches in Stabübergabe ausgetauscht</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeit etwas knapp</li> </ul>	
Sonstiges				

#### Was würde ich das nächste Mal anders machen?

Sinn der Körperübung verdeutlichen und begleitend anleiten. Stärker verdeutlichen, warum die Auseinandersetzung mit fremden und eigenen Gefühlen wichtig für die Arbeit mit Menschen mit Demenz und für professionelles pflegerisches Handeln ist.